



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Was sey das Göttliche Aug/ haben die Weisen auß Thracia entworffen/
besser aber ist solches beschrieben worden von Augustino, Ruperto,
Bernardo, und Basilio.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

angehefft/ und kan mir allein nit helfen: Allein das Göttliche Aug vermag den verstockten Sünder in Busz-Zäher zuverwechseln / wie Zeugnuß macht unser H. Rupertus: oculi Jesu portæ salutis, & patentes misericordie janua sunt, per quas gratia emittitur: Die Augen Jesu seynd ein sichere Pforten unsers Heyls/ und ein offene Thür/durch welche die Gnad und Barmherzigkeit des Allerhöchsten zu uns kommt.

Rupert.
Abb.

Num. II.

Hochverständlich haben die Weisen auß Thracia die himmlische Augen- Wärcung ihrer Götter entworffen durch Vorstellung einer hellcheinenden Sonnen / so drey Strahlen auff die Erden herunter gesandt/ der Erste ist gangen auff einen todten Körper/ und hat ihme das verlohrene Leben wiederumb gebracht; der andere ist kommen auff einen harten Felsen/ und hat diesen in kleine Stücklein zerspalter; der dritte hat sich bezogen über einen hohen mit dickem Schnee bedeckten Berg/und hat solchen augenblicklich zerschmolzen/an allen drey Orten war die Beschrift zu lesen: oculi Dei ad nos: Das Göttliche Aug hat diß gethan.

Symbol.

Applicat.
Eccles. 23.
v. 28.

Mit unwidersprechlicher Wahrheit An- dachtige in Christo/ kan ich dieses sagen von unserem Heyland und Seligmacher: oculi Domini multo plus lucidiores sunt super solem: Dann das Göttliche Aug ist tausendmal hellcheinender / als die Sonn: schöner als der springende Wein im Glas: pulchriores sunt oculi tui vino: durchtringend alle Herzen der Menschen: scrutans corda & renes Deus: rein ohne Mabl- mundi sunt oculi tui Domine: leuchtend als wie das Licht in der Ampel: oculi ejus ut lampas ardens. Das Göttliche Aug ist nach Meynung Augusti- ni eine immer wehrende Lieb gegen unsern Seelen; dahin hat gezielte die geistliche Braut in den hohen Liedern Salomonis/ indem sie die göttliche Augen vergleicht einer bey dem Wasserbrunnlein sitzender Tauben / oculi tui sicut columba super rivus aquarum: dann wann das Täublein bey dem Wasser- fluss gleichsam in einem Spiegel sich selbst erblicket / wird es ein Wolgefallen an eigner Gestalt erzeigen/ den Hals von einer Seiten auff die ander wenden/ die schöne gespiegelte Federn von einander breiten: also tragen die Augen Gottes ein absonderliches Wolgefallen an unseren Seelen / wann sie diese / als ein eigenes Contrefait ansehen.

Gen. 49.
v. 12.

Habac. 1.
v. 13.

Dan. 10.
v. 9.

S. August.
Cant. 5.
v. 12.

S. Ruper-
tus.

Das Göttliche Aug ist ein immerwährende Obsicht/ vermeynt unser H. Rupertus, oculi ejus super justos: Er macht es mit uns nicht anderst / als ein treue Mutter/ so ihr Kind auff einen Tisch oder hohe Bancß gesetzt hat / da stehet die Mutter sorgfältig vor dem Tisch/hat die mütterliche Obsicht/ damit das Kind nicht herunter falle.

S. Bernard.

Psal. 31.
v. 8.

Das Göttliche Aug nach Aussag Bernardi, ist eine lautere Sorg/ so den Menschen in seiner Wanderschaft auff dem rechten Weeg erhält: in intellectu tibi dabo, & instruam te in via hac, quâ gradieris: daher habē die alte Egypter die Sorg und Vorsichtigkeit entworffen durch ein offenes Aug. Frag ich den H. Basilium, was sey das Göttliche Aug/ so gibt er vor allen anderen mir à propo

propo zur Antwort/ es sey ein pur lautere Gnad/ so dem Sünder seine Sünd
 verzeihet/ *imperfeetum meum viderunt oculi tui*; Lasset uns fragen den sün- *Psal. 138.*
 digen Petrum/ so wird er dessen gnugsamen Bericht geben/ daß seiner Befeh- *v. 16.*
 rung und Gemüts-Veränderung einige Ursach gewesen sey / der Göttliche
 Anblick; respexit Jesus Petrum, & exivit foras, & fleuit amarè, diese auß den
 Göttlichen Augen hervorbrechende Gnaden-Strahlen seynd gangen über uns-
 fern todten/ und im Sünden-Schlaff liegenden Petrum / und alsobald hat
 er sich erneuert/ und zu seinem Gott gewendt/ *ad te Domine faciem meam*
converso, ad te oculos meos dirigo. Sey des Sünders Herz erhartet als ein *Tob. 3. v. 14*
 Kieselstein/ so vermag der Göttliche Anblick/ solchen in kleine Stück zu theilen/
 wie Job von ihme selbst bekennt: *oculi tui in me, & ego non substam.* Soll *Iob. 2.*
 der rauhe Winter alle Liebs-Flammen in uns erlöschet / und der tieffe Schnee
 unsere Seelen überschüttet haben / so kan doch das Göttliche Aug alles zer-
 schmelzen/ und erweichen: *anima mea liquefacta est, ut locutus est dilectus*
meus: Daher war das inständige Seuffzen und Verlangen des gekrönten *Cant. 5. v. 6*
 Davids: *aspice in me, & miserere mei,* das ist so viel geredt/ erblicke mich nur *P. al. 118.*
 ein wenig/ O Gott/ so wird meiner Seel Heyl wiederfahren. Wie er daß auch *v. 132.*
 seinem geheimen Secretario hat anbefohlen unter andern fleißig in den Ge-
 schichten seines Reichs zu verzeichnen / damit die ganze Posterität solches in
 Zeit-ewiger Gedächtnuß behalten soll / wie die Göttliche Majestät sich eins-
 mals gewürdiget hat / von dem hohen Himmel auff diese zergängliche Erden
 herunter zu sehen: *scribantur hæc in generatione altera; & populus, qui crea-*
bitur, benedicet Dominum, quia prospexit de excelso suo. Dominus de cælo *Psal. 110.*
in terram aspexit: diß soll man schreiben auff das folgende Geschlecht/ und das *v. 19 & 20.*
 Volk/ so noch soll erschaffen werden/ wird den Herrn preisen, dann er hat her-
 ab gesehen von seinem hohen H. Orth: der Herr hat vom Himmel auff die
 Erden geschaut. Gar recht und billich ist/ daß man Gott zu allen Zeiten und
 Stunden soll loben/ehren und preisen/ allein soll dieses/ wie David vermeynt/
 für einen absonderlichen favor erkent werden/ daß die Göttliche Majestät vom
 hohen Himmel herunter auff Erden gesehen hab / soll dann nichts mehrers in
 Gott zu loben gefunden werden? unsers H. Ordens S. Benedicti heilschei-
 nendes Liecht Gregorius spricht gar recht mit dem gekrönten David: *de cælo* *S. Gregor.*
in terram aspexit, ut cælum fieret, qui terra fuit: Gott hat von dem Himmel
 auff Erden gesehen/ damit jener/ so ein Erden gewesen/ sich in einen Himmel
 verwechseln soll / dann was heist anderst *vidi te, ich hab dich gesehen* schreibt
 der H. Rupertus, als *miseratus sum tui: ich hab mich deiner erbarmet.* *S. Rupert.*

Ist dann nicht Petrus durch seine dreifache Verläugnung worden eine *l. 2. in Ioann.*
 harte und raue Erden? *terram aspexit, ut cælum fieret, qui terra fuit:* so bald
 unser Heyland sein Göttliches Aug auff die hartnäckige Erden ergehen hat
 lassen / ist sie erweicht/ und mittels der Buß Zäher gleichsam in einen neuen

S. Ambros.
l. 10. in
Luc. 22.

Himmel verwechselt worden: merck was schreibt Ambrosius: negavit primò Petrus, & non flevit, quia non respexerat Dominus: negavit secundò, non flevit, quia adhuc non respexerat Dominus: negavit tertio, & respexit Petrum, & ille amarissimè flevit: Petrus hat JEsum verlaugnet/und nicht geweint/dann JEsus hat ihn nicht angesehen: Er hat ihn das ander mal verlaugnet/und hat noch nicht geweint/ weil er auch ditzmal von GOTT nicht ist angesehen worden: negavit tertio, hat ihn auch das drittemal verlaugnet/ und da erbarmet sich JEsus über seinen Petrum/ respexit eum: läst seine Gnadenstrahlen über ihn ergehen/und siehe wein Christi/ alsobald wird diese harte Erden erweicht/ und fangt an bitterlich seine Sünden zu bewinnen: oculi Domini ad nos: das Göttliche Aug hat diese Krafft / von dem ich in dieser gegenwärtigen Predig zu handein gesinnt bin/ &c.

Inhalt.

§. I.

Num. III.
Historia
Profan.

Julius Cæsar Römischer Käyser hat ein Gefäß gemacht/das/ wann einer ein Weibsbild solte nothzwingen/soll es in dero Willkehr stehen/ dem Thäter das Leben nehmen zu lassen oder ihn zu beyrathen. Nun hat sich ereignet/das einer zwey Weibsbilder nothgezwungen/beyde kommen vor die hohe Obrigkeit/die eine begehrt den Tod des Menschen/ nach gemachtem Gefäß Julii Cæsaris, die andere verlangt sich mit ihime zu vermählen: beyder Begehren waren dem Gefäß des Käyfers gemess/dahero der Richter lang in Zweifel gestanden/was für einen Sentenz er fällen solte/eine begehrt ihn nach dem Gefäß tod/die andere nach dem Gefäß bey Leben/und zu einem Mann zu haben: Nach sattsamer Erwegung aller Umstände/spricht der Richter/jene so begehrt diesen Menschen im Leben zu erhalten/und sich mit ihime zu vermählen / handelt der Lieb/ Gnad/ und Billigkeit mehr gemess / als die andere / dahero soll der Mensch nach meinem sentenziren leben und nicht sterben. Viel geliebte/ wann der Sünder wegen seiner vielen Gebrechen bey der Göttlichen Majestät durch sein eigenes Gewissen verklagt wird/da begehrt Justitia die Gerechtigkeit den Tod des Sünders / entgegen aber misericordia die Barmherzigkeit den Sünder bey dem Leben zu erhalten/da wendet der himmlische Richter nach vielem repliciren seine Göttliche Augen auff die Barmherzigkeit/ aspiciere est misereri, sprechend: nolo mortem peccatoris, sed magis, ut convertatur & vivat. Weilen dein Begehren der Lieb/Gnad und Billigkeit mehr gemess/ und ich den Tod des Sünders nicht verlange / soll er leben durch rechte Buß und Penitenz/ und des ewigen Todes nicht sterben. Natural hat ein hochsinniges Ingenium die angenommene Frühlingszeit durch den Pfenkel entworfen/ mit in einem wol zugerichteten Lust. Garten die Purpurfarbe Rosen/wolriechende Narcissen/ und hochspielende Tulipanen mit der Sonnen Untergang sich zugleich

Applicat.

S. Ruber-
tus.

Symbol.